

Bachelorarbeit

Einfluss von KI auf den Illustrationsbereich

Chiara Münch
Matrikelnummer 15493008

Abgabedatum
23.02.2026 | Wintersemester 2026

Studiengang
B.A Medienproduktion
Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Bielefelder Str. 66, 32756 Detmold

CC BY- (0.4) Lizenz

Erstprüferin: Prof. 'In Dipl.-Des Anke Stache,
Zweitprüferin: Carolin Krallmann

Schlagworte

Künstliche Intelligenz, Illustration, Kreativbranche, Generative KI,
Berufliche Anforderungen, Kreative Arbeitsprozesse, Social Media

Danksagung

Bedanken möchte ich mich bei meinen Prüferinnen Anke Stache und Carolin Krallmann, die mir bei Fragen immer zur Seite standen und mich bei der Arbeit immer unterstützt haben.

Außerdem möchte ich auch meiner Familie und meinen Freunden danken, die mich während der Arbeit an dieser Arbeit und bei meinem Studium unterstützt haben.

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG

- 1.1 Relevanz des Themas S.8
- 1.2 Problemstellung und Forschungslücke S.8-9
- 1.3 Forschungsfrage und Ziel S.9

Theoretischer Teil

2. DEFINITION ILLUSTRATIONSBEREICH UND AKTUELLER ARBEITSMARKT S.12

- 2.1 Berufsfeld und Typische Aufgaben S.12-13
- 2.2 Rolle digitaler Tools im Illustrationsprozess S.13
- 2.3 Veränderung der Branche durch Digitalisierung S.13-14

3. GRUNDLAGEN KI

- 3.1 Definition KI S.18
- 3.2 Generative KI S.18-19
- 3.3 Tools im Illustrationsbereich S.19-20

4. CHANCEN UND RISIKEN VON KI-EINSATZ IM ILLUSTRATIONSBEREICH

- 4.1 Vorteile S.24
- 4.2 Nachteile S.24
- 4.3 Herausforderungen S.25-26
- 4.4 Ethische und rechtliche Aspekte S.26-27

5. LITERATURÜBERSICHT/ FORSCHUNGSSTAND

- 5.1 Aktuelle Studien zu KI in kreativen Berufen S.30
- 5.2 Diskurse über die Zukunft von Illustration und Kreativarbeit S.30-31
- 5.3 Forschungslücken S.31

Praktischer Teil

6. **METHODIK**

6.1 Untersuchungsmaterial	S.34
6.2 Beschreibung des Praxisteils	S.34-35
6.3 Datenerhebung	S.35
6.4 Datenauswertung	S.36-37

7. **DISKUSSION**

7.1 Interpretation der Ergebnisse	S.40-41
7.2 Überraschungen und Widersprüche	S.41-42
7.3 Einordnung in Kontext	S.42
7.4 Welche Auswirkungen gibt es für Illustrator: innen?	S.42-43
7.5 Reflexion des Praktischen Teils	S.43-44

8. **FAZIT**

8.1 Beantwortung der Forschungsfrage	S.48-49
8.2 Limitation	S.49
8.3 Ausblick	S.50

ANHANG

Literaturverzeichnis	S.54
Interview Transkript	S.58-62
Selbstständigkeitserklärung	S.63

Einleitung

Der Einsatz Künstlicher Intelligenz hat in den letzten Jahren auch im Illustrationsbereich an Relevanz gewonnen. Diese Entwicklung wirft Fragen nach veränderten Arbeitsprozessen und beruflichen Anforderungen für Illustrator:innen auf. Die vorliegende Bachelorarbeit setzt sich mit diesen Veränderungen auseinander und untersucht die Auswirkungen des zunehmenden KI-Einsatzes auf den Illustrationsbereich.

1.1 Relevanz des Themas

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) nimmt sowohl im Alltag als auch im Berufsleben kontinuierlich zu. Insbesondere in der Arbeitswelt wächst der Druck, über Kenntnisse im Umgang mit KI-Systemen zu verfügen, da entsprechende Kompetenzen zunehmend in Stellenausschreibungen vorausgesetzt werden. Auch in der Kreativbranche ist der Einsatz von KI bereits in vielen Bereichen möglich und teilweise etabliert (Engenhardt, Löwe, 2021).

Mit der zunehmenden Verbreitung von KI-Technologien gehen zugleich Befürchtungen einher, dass bestimmte Tätigkeiten oder Berufsbilder langfristig an Bedeutung verlieren oder durch automatisierte Systeme ersetzt werden könnten. Diese Entwicklung betrifft auch die Kreativbranche, in der Illustrationen und visuelle Inhalte vermehrt mithilfe generativer KI erstellt werden. (Interview, 03.12.2025) Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob und in welchem Ausmaß der Einsatz von KI Auswirkungen auf den Kreativmarkt und insbesondere auf den Illustrationsbereich hat.

In Deutschland sind allein in der Illustratoren Organisation e. V. mittlerweile über 3.000 Illustrator:innen organisiert (Illustratoren Organisation e.V., 2019). Illustrator:innen sind seit langem ein fester Bestandteil des Kreativmarktes und insbesondere der Buchbranche. Aufgrund ihrer Bedeutung für diesen Markt ist es relevant zu untersuchen, ob und wie sich der zunehmende Einsatz von KI auf das Berufsfeld der Illustration auswirkt.

Insbesondere stellt sich die Frage, ob generative KI von Illustrator:innen als Konkurrenz wahrgenommen wird, da diese Systeme inzwischen in der Lage sind, visuell realistische Bilder zu erzeugen. Dadurch entsteht der Eindruck, Illustrationen könnten mithilfe von KI schneller, kostengünstiger und effizienter produziert werden. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema ist auch aus wissenschaftlicher Perspektive relevant, da der Einsatz von KI in der Kreativbranche stetig zunimmt und bislang nur begrenzt erforscht ist, inwieweit dies konkrete Auswirkungen auf den Berufszweig der Illustrator:innen hat. Dabei stellt sich unter anderem die Frage, ob die Sorge innerhalb der Illustrator:innen-Gemeinschaft hinsichtlich eines möglichen Arbeitsplatzverlustes begründet ist.

Darüber hinaus besitzt das Thema eine persönliche Relevanz, da ich selbst eine berufliche Tätigkeit im Illustrationsbereich anstrebe. Vor diesem Hintergrund ist es von Interesse zu untersuchen, welche Rolle die KI künftig im Illustrationsberuf einnehmen könnte und ob sich daraus veränderte berufliche Anforderungen für angehende Illustrator:innen ergeben.

1.2 Problemstellung und Forschungslücke

Aktuell existieren bereits zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen zum Einsatz von KI in der Kreativbranche. Diese fokussieren sich jedoch überwiegend auf Bereiche wie Film, Bildbearbeitung oder Tonproduktion. (Kind S. , Hille M. , 2024)

Der spezifische Berufszweig der Illustration wird dabei bislang nur am Rande betrachtet. Insbesondere die Auswirkungen von KI auf den Arbeitsalltag, die Rolle des individuellen Stils sowie die Zusammenarbeit zwischen Illustrator:innen und Auftraggeber:innen sind in der bestehenden Forschung noch unzureichend untersucht.

Gleichzeitig nimmt der Einsatz von KI-gestützten Tools in kreativen Arbeitsprozessen stetig zu. Dadurch stellt sich die Frage, wie sich diese Entwicklung konkret auf unterschiedliche kreative Berufe auswirkt und welche besonderen Herausforderungen und Chancen sich für den Illustrationsbereich ergeben. Dabei geht es nicht nur um mögliche Risiken, wie etwa den Verlust von Aufträgen oder eine Veränderung beruflicher Anforderungen, sondern auch um potenzielle Vorteile, die bisher noch nicht vollständig erkannt oder genutzt werden.

Gerade im Illustrationsbereich ist diese Fragestellung besonders relevant, da Illustration weit über das Erstellen eines fertigen Bildes hinausgeht. Aspekte wie der kreative Prozess, die Kommunikation mit Kund:innen bei Auftragsarbeiten sowie die Entwicklung und Wahrung eines individuellen Stils spielen eine zentrale Rolle. (Interview, 03.12.2025) Diese Besonderheiten machen eine differenzierte Betrachtung notwendig und verdeutlichen die bestehende Forschungslücke, dieser Arbeit.

1.3 Forschungsfrage und Ziel

Auf Grundlage der zuvor beschriebenen Thematik wurde folgende Forschungsfrage formuliert:

„Inwieweit beeinflusst der zunehmende Einsatz KI den Illustrationsbereich und die beruflichen Anforderungen für Illustrator:innen?“

Ziel dieser Arbeit ist es, zu untersuchen, welchen Einfluss KI auf den Berufsalltag von Illustrator:innen hat und ob sich daraus Veränderungen für den Illustrationsmarkt ergeben. Dabei soll analysiert werden, ob und in welcher Form sich bestehende berufliche Anforderungen bereits verändert haben oder künftig verändern könnten.

Darüber hinaus wird betrachtet, welche Auswirkungen der Einsatz von KI auf Arbeitsprozesse, Marktstrukturen und die Wahrnehmung des Berufsbildes hat. Ein weiterer Fokus liegt darauf, wie Illustrator:innen selbst diese Entwicklungen einschätzen und wie sie mit den Veränderungen umgehen. Auf diese Weise soll ein differenziertes Bild der aktuellen Situation im Illustrationsbereich entstehen und aufgezeigt werden, welche Anforderungen künftig an Illustrator:innen gestellt werden könnten.

Theoretischer Teil

Definition Illustrationsbereich und aktueller Arbeitsmarkt

Dieses Kapitel dient der Einordnung in den Beruf der Illustrator:innen und soll dabei helfen, ein besseres Verständnis für die Grundlagen des Illustrationsbereichs und der KI zu bekommen. Zudem soll über mögliche Risiken und Chancen der KI aufgeklärt werden.

2. Definition Illustrationsbereich und aktueller Arbeitsmarkt

Der Begriff Illustrationsbereich beschreibt in dieser Arbeit das berufliche Tätigkeitsfeld von Illustrator:innen auf dem aktuellen Arbeitsmarkt. Dabei kann sich die Tätigkeit auf verschiedene Bereiche beziehen, darunter das klassische Zeichnen, aber auch die Gestaltung mithilfe von Design-Tools zur Erstellung von Grafiken.

2.1 Berufsfeld und typische Aufgaben

Das Berufsfeld von Illustrator:innen ist vielfältig und weit gefächert. Grundsätzlich ist es möglich, in unterschiedlichen Bereichen tätig zu sein, wobei viele Illustrator:innen selbstständig arbeiten und im Freelancing-Bereich tätig sind. In diesem Zusammenhang werden vor allem Illustrationen für Zeitungen, Buchcover, Charaktere und Animationen erstellt. Die Illustrationsbranche ist insbesondere in der Buchbranche stark vertreten und erhält dort Aufträge von Verlagen oder Autor:innen. Diese vergeben häufig Aufträge, die sich am individuellen Stil der Illustrator:innen orientieren.

In diesem Bereich ist die Konkurrenz vergleichsweise hoch, weshalb es besonders wichtig ist, sich mit der eigenen Arbeit von anderen abzuheben. (Interview, 03.12.2025) Gerade im Illustrationsberuf spielen die eigene kreative Leistung und der persönliche Stil eine zentrale Rolle.

Aus diesem Grund beschränkt sich die Arbeit nicht ausschließlich auf konkrete Aufträge, sondern umfasst auch das kontinuierliche Erlernen neuer Fähigkeiten sowie die stetige Weiterentwicklung der eigenen gestalterischen Kompetenz.

Zu den typischen Aufgaben zählen neben dem Zeichnen und Umsetzen von Aufträgen auch die Kommunikation mit Kund:innen. „Da gehört viel mehr dazu: sich mit Kund:innen auseinandersetzen, zu verstehen, was die Person eigentlich will. Manchmal stellen sich Leute Dinge vor, wo ich dann sagen muss: Das funktioniert so gar nicht. Und dann bist du eben auch in einer beratenden Tätigkeit.“ (Interview, 03.12.2025) Illustrator:innen übernehmen somit nicht nur gestalterische Tätigkeiten, sondern beraten ihre Auftraggeber:innen in verschiedenen gestalterischen und konzeptionellen Fragen.

Da viele Illustrator:innen selbstständig arbeiten, gehört auch der Bereich Marketing zu den beruflichen Aufgaben. Dazu zählen der Aufbau und die Pflege eines Portfolios sowie die Nutzung von Social-Media-Plattformen zur Eigenwerbung. Eine Umfrage der Illustratoren Organisation e. V. zeigt, dass Instagram mit 93 % die wichtigste Plattform zur Kund:innengewinnung darstellt, gefolgt von LinkedIn mit 41 % (Bericht, 2025, S. 16).

Zudem handelt es sich bei der Illustration um ein handwerkliches Tätigkeitsfeld, das erlernt und kontinuierlich verbessert werden kann.

Regelmäßiges Zeichnen und Illustrieren ist daher ein zentraler Bestandteil der beruflichen Praxis, wobei viele Illustrator:innen täglich an ihren Fähigkeiten arbeiten.

2.2 Rolle digitaler Tools im Illustrationsprozess

Im Illustrationsprozess kann mit einer Vielzahl unterschiedlicher Werkzeuge gearbeitet werden. Dabei ist es Illustrator:innen freigestellt, ob sie mit analogen oder digitalen Tools arbeiten möchten. In der heutigen Zeit nutzen viele aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung digitale Werkzeuge wie Grafiktablets und verschiedene Softwareprogramme. Gleichzeitig wird jedoch weiterhin häufig mit klassischen analogen Materialien wie Stift und Papier gearbeitet.

Design basiert grundsätzlich auf der Nutzung von Gestaltungswerkzeugen, unabhängig davon, ob diese seit Jahrtausenden existieren oder erst kürzlich entwickelt wurden. Diese Werkzeuge dienen nicht nur dazu, Gestaltung entsprechend ihres Verwendungszwecks zu planen und umzusetzen, sondern ermöglichen auch ein schnelleres, effektiveres und präziseres Arbeiten. Zudem gelten digitale Werkzeuge in vielen Bereichen der Verarbeitung und Anwendung als den analogen Gegenständen überlegen (Domingo, 2025).

Zu den digitalen Tools zählen unter anderem die Adobe Creative Suite, Grafiktablets, Animationsprogramme sowie weitere Plattformen und Geräte, die im Arbeitsprozess eingesetzt werden können.

Die Bedeutung digitaler Werkzeuge wird dabei deutlich, da ein professionelles Arbeiten ohne diese in vielen Bereichen kaum noch möglich ist. (Engenhardt, Löwe, 2021) Digitale Tools beschränken sich jedoch nicht ausschließlich auf den eigentlichen Illustrationsprozess. Auch Drucker, Scanner sowie digitale Kommunikationsmittel wie E-Mails spielen eine zentrale Rolle im beruflichen Alltag. Zwar kann das handwerkliche Zeichnen grundsätzlich auch ohne digitale Hilfsmittel ausgeführt werden, jedoch erfolgen Arbeitsschritte wie die Überarbeitung von Illustrationen, das Einscannen zur Weiterverarbeitung, der Druck sowie die Kommunikation mit Kund:innen oder Auftraggeber:innen heute überwiegend digital.

2.3 Veränderung der Branche durch Digitalisierung

Die Digitalisierung hat die Buch- und Kreativbranche in den letzten Jahren deutlich verändert. Insbesondere der zunehmende Einsatz von KI hat neue Arbeitsweisen und Anforderungen hervorgebracht. (Interview, 03.12.2025) Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass sich durch die KI sowohl Produktionsprozesse als auch berufliche Erwartungen verändert haben.

Innerhalb der Branche lassen sich dabei unterschiedliche Haltungen gegenüber der Nutzung von KI erkennen. Einerseits gibt es Illustrator:innen, die KI als unterstützendes Werkzeug einsetzen, um Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten oder schneller Ergebnisse zu erzielen.

Andererseits gibt es Illustrator:innen, die der Nutzung von KI kritisch gegenüberstehen und bevorzugen, ihre Arbeiten vollständig selbst zu erstellen. Diese unterschiedlichen Positionen führen zu Spannungen innerhalb der Branche und prägen den aktuellen Diskurs. (Interview, 03.12.2025)

Zudem ist die Branche durch die Digitalisierung insgesamt schneller geworden. Insbesondere durch Social-Media-Plattformen ist der Konkurrenzdruck stark gestiegen. Eine große Anzahl an Illustrator:innen versucht, sich auf dem Markt zu positionieren und sichtbar zu werden. (Interview, 03.12.2025) In diesem Zusammenhang spielt die Digitalisierung eine zentrale Rolle, da sie sowohl neue Chancen als auch neue Herausforderungen mit sich bringt.

Darüber hinaus haben sich neue Berufsbilder entwickelt. Es gibt inzwischen Personen, die sich gezielt auf den Umgang mit KI spezialisieren und diese als zentrales Werkzeug für ihre Arbeit nutzen. Sogenannte KI-Illustrator:innen generieren Bilder mithilfe von KI und bieten diese als Auftragsarbeiten an. Dabei wird das Bild nicht klassisch gezeichnet, sondern durch textbasierte Anweisungen an die KI erstellt.

Auch die Arbeitsweise klassischer Illustrator:innen hat sich verändert. Digitale Zeichenmethoden sind heute weit verbreitet, und der zeitliche Druck, schnell Ergebnisse zu liefern, ist gestiegen. Gleichzeitig besteht ein hoher Wettbewerbsdruck, da viele Illustrator:innen versuchen, ihre Fähigkeiten, ihren Stil und ihre Arbeitsweise sichtbar zu machen und sich von anderen abzuheben.

Grundlagen KI

In diesem Kapitel werden die Grundlagen von KI erläutert. Dabei wird sowohl auf die allgemeine Definition von KI als auch auf den Begriff der generativen KI eingegangen. Zusätzlich werden relevante KI-Tools vorgestellt, die im Illustrationsbereich Anwendung finden.

3.1 Definition KI

Zunächst soll geklärt werden, was unter dem Begriff KI zu verstehen ist. KI bezeichnet ein System, das darauf ausgelegt ist, kognitive menschliche Fähigkeiten zu imitieren, indem es Informationen erkennt, verarbeitet und strukturiert. Solche Systeme können entweder auf programmierten Abläufen basieren oder durch maschinelles Lernen entwickelt werden (Fraunhofer-Institut IKS).

Maschinelles Lernen beschreibt dabei die Fähigkeit einer KI, durch Algorithmen und wiederholte Datenverarbeitung selbstständig zu lernen. Auf diese Weise kann das System Muster erkennen und Aufgaben zunehmend eigenständig lösen, ohne für jeden einzelnen Schritt explizit programmiert zu sein. (Fraunhofer-Institut IKS).

3.2 Generative KI

In diesem Abschnitt wird auf die generative KI eingegangen. Dabei handelt es sich um eine weiterentwickelte Form der KI, die in der Lage ist, eigenständig Inhalte wie Bilder, Videos, Audio, Texte, Code oder 3D-Modelle zu erzeugen. In bestimmten Anwendungsbereichen erreicht die generative KI dabei eine Leistungsfähigkeit, die mit menschlicher Arbeit vergleichbar ist oder diese teilweise sogar übertrifft (vgl. Prof. Dr. Bendel).

Generative KI basiert vor allem auf Trainingsdaten, Deep-Learning-Verfahren und sogenannten Prompts. Dabei werden große Datenmengen aus unterschiedlichen Quellen

genutzt, um Muster zu erkennen und daraus neue Inhalte zu generieren. (Domingo, 2025) Beim Prompting werden der KI gezielte textliche Anweisungen übergeben, auf deren Grundlage sie Inhalte erzeugt. Zu den bekannten Systemen zählen unter anderem ChatGPT, das auf Textgenerierung spezialisiert ist, sowie Midjourney, DALL·E, Ideogram, Adobe Firefly und Stable Diffusion, die visuelle Inhalte produzieren. Häufig arbeiten diese Systeme nach dem Prinzip „Text zu Bild“, bei dem textliche Beschreibungen in visuelle Darstellungen übersetzt werden.

Es existieren zudem KI-Systeme, die speziell auf Musik oder Audio ausgerichtet sind. Da diese Anwendungsgebiete jedoch nicht Teil dieser Arbeit sind, wird darauf nicht näher eingegangen.

Die Funktionsweise generativer KI basiert im Wesentlichen auf der Nutzung von Trainingsdaten. Dabei kommen fortschrittliche Deep-Learning-Algorithmen, wie generative neuronale Netze, zum Einsatz, die komplexe Muster und Merkmale aus großen Datenmengen erlernen, um daraus kohärente Inhalte zu erzeugen. (Fraunhofer-Institut IKS) Die Trainingsdaten können unter anderem aus Bildern, Texten oder anderen medialen Inhalten bestehen. Mithilfe dieser Daten und gezieltem Prompting ist die KI in der Lage, neue Bilder oder Texte zu generieren.

Gerade in der Kreativbranche wird generative KI zunehmend als Werkzeug genutzt, um neue Ideen zu entwickeln, sich auszuprobieren oder kreative Prozesse zu unterstützen.

Da die technischen Anforderungen an kreative Berufe kontinuierlich steigen, kann es sinnvoll sein, sich mit generativer KI auseinanderzusetzen und deren Potenziale sowie Grenzen zu verstehen. (Domingo, 2025)

3.3 Tools im Illustrationsbereich

Im Bereich der KI existieren mittlerweile zahlreiche Tools, Systeme und unterschiedliche Arten von KI-Anwendungen. Aufbauend auf den zuvor beschriebenen Grundlagen wird im Folgenden auf KI-Tools und -Systeme eingegangen, die insbesondere im Illustrationsbereich Anwendung finden und dort als unterstützende Werkzeuge genutzt werden können.

Zu den im Illustrationsbereich häufig genutzten KI-Systemen zählen unter anderem Midjourney, DALL·E, Adobe Firefly und Stable Diffusion. Diese Programme sind primär darauf ausgelegt, Bilder zu generieren. Dies kann auf unterschiedlichen Wegen erfolgen, beispielsweise durch sogenannte Text-zu-Bild- oder Bild-zu-Bild-Verfahren. Dabei wird entweder ein bestehendes Bild als Ausgangsbasis an die KI übergeben oder ein Text mit bestimmten Schlagwörtern eingegeben, der das gewünschte Bild beschreibt (Domingo, 2025). Um ein besseres Verständnis für die Funktionsweise sowie die jeweiligen Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme zu erhalten, werden diese im Folgenden separat betrachtet.

Midjourney

Midjourney zählt zu den bekanntesten KI-Systemen im Bereich der Text-zu-Bild-Generierung. Das Tool wird häufig für Moodboards oder zur Inspiration genutzt und ist besonders dafür bekannt, Bilder in unterschiedlichen Stilrichtungen zu erzeugen. Durch gezieltes Prompting können qualitativ hochwertige Ergebnisse erzielt werden. Eine der größten Stärken von Midjourney liegt in der großen Stilvielfalt. Als Nachteil gelten jedoch die eingeschränkten Kontrollmöglichkeiten sowie ungeklärte Fragen hinsichtlich Urheberrecht und Nutzungsrechten. (Becker, 2023)

DALL·E

DALL·E ist ein weiteres Text-zu-Bild-Programm und zeichnet sich insbesondere durch seine vergleichsweise einfache Bedienung aus. Das System stammt von OpenAI und ist in ChatGPT integriert. Es wird vor allem für schnelle Visualisierungen eingesetzt und ermöglicht nicht nur die Generierung von Bildern, sondern auch deren Erweiterung, Ergänzung sowie die Erstellung von Variationen. DALL·E wurde im Januar 2021 von OpenAI veröffentlicht und ist seitdem öffentlich nutzbar. (OpenAI, o.D)

Adobe Firefly

Adobe Firefly ist ein KI-System, das Teil der Adobe Creative Suite ist und ausschließlich im Rahmen eines Abonnements genutzt werden kann. Es besteht die Möglichkeit, Firefly als eigenständige Anwendung zu verwenden oder direkt in Programme wie Photoshop oder Illustrator zu integrieren. Die KI ist in verschiedene Adobe-Anwendungen eingebettet und ermöglicht dadurch eine schnelle und effiziente Nutzung, beispielsweise beim Freistellen von Bildern in Photoshop. Adobe Firefly kann Illustrator:innen bei der Arbeit mit digitalen Programmen unterstützen und dient als Werkzeug zur Optimierung von Arbeitsabläufen. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass das Tool kommerziell nutzbar ist, da es ausschließlich mit lizenzierten Adobe-Stock-Bildern trainiert wurde. (Adobe, o.D)

Die genannten Systeme stellen Werkzeuge dar, die den Arbeitsalltag erleichtern können und zugleich Veränderungen in den beruflichen Anforderungen von Illustrator:innen mit sich bringen. Dabei sollten sowohl die Chancen als auch die potenziellen Risiken dieser Technologien berücksichtigt werden. (Amazon, o.D)

Stable Diffusion

Stable Diffusion ist ein Open-Source-KI-System, das ebenfalls nach dem Text-zu-Bild-Prinzip arbeitet. Neben der Generierung von Bildern können mit dem System auch Animationen und Videos erstellt werden. Stable Diffusion wurde ursprünglich im Jahr 2022 eingeführt und von Stability AI entwickelt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass KI-Systeme im Illustrationsbereich dazu genutzt werden können, Arbeitsprozesse zu optimieren und zu beschleunigen. Insbesondere Anwendungen wie Adobe Firefly unterstützen Illustrator:innen dabei, effizienter zu arbeiten. (

Chancen und Risiken von KI-Einsatz im Illustrationsbereich

In diesem Kapitel werden die Chancen und Risiken des Einsatzes von KI im Illustrationsbereich näher betrachtet. Dabei werden sowohl potenzielle Vorteile als auch Nachteile aufgezeigt sowie zentrale Herausforderungen und ethische sowie rechtliche Aspekte thematisiert.

4.1 Vorteile

Welche Vorteile bietet der Einsatz von KI für die Kreativbranche und insbesondere für den Illustrationsbereich? Domingo P. der regelmäßig mit KI arbeitet, beschreibt das Potenzial folgendermaßen:

„So hat die generative künstliche Intelligenz doch ein enormes Potenzial, das jeder Illustrator nutzen kann, um verschiedene Arbeitsabläufe zu erleichtern und technisch zu verbessern.“ (Domingo, 2025)

KI kann in unterschiedlichen Bereichen unterstützend eingesetzt werden, beispielsweise zur Organisation von Arbeitsabläufen, zur Verbesserung technischer Fähigkeiten, für Übungszwecke oder zum Experimentieren mit neuen Ideen. Durch den Einsatz von KI können neue Arbeitsweisen erlernt und kreative Prozesse erweitert werden. Zudem kann sie den Arbeitsalltag erleichtern, etwa durch Unterstützung bei der Planung oder als Hilfsmittel zur Zielsetzung und Motivation. Gerade für selbstständig arbeitende Illustrator:innen kann dies eine wertvolle Unterstützung darstellen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Einsatz von KI zahlreiche Vorteile bieten kann, sofern Illustrator:innen sich bewusst für deren Nutzung entscheiden.

4.2 Nachteile

Neben den genannten Vorteilen bringt der Einsatz von KI jedoch auch Nachteile mit sich. Dazu zählen unter anderem Kosten sowie die teilweise noch ungenaue Arbeitsweise vieler KI-Systeme. Zwar sind zahlreiche KI-Anwendungen kostenlos verfügbar, jedoch sind deren Nutzungsmöglichkeiten häufig eingeschränkt. Erweiterte Funktionen sind in vielen Fällen kostenpflichtig.

Zudem ist KI trotz ihrer Leistungsfähigkeit nicht fehlerfrei. Ergebnisse können ungenau sein oder nicht den gewünschten Vorstellungen entsprechen. Darüber hinaus besteht keine Gewissheit darüber, ob generierte Inhalte nicht bereits von anderen Nutzer:innen in ähnlicher Form verwendet werden. Dies wirft Fragen hinsichtlich Originalität und Einzigartigkeit auf.

Ein weiterer kritischer Punkt betrifft den Arbeitsmarkt. In einigen Berufsfeldern können Tätigkeiten durch KI reduziert oder ersetzt werden. (Interview, 03.12.2025) Auch wenn dies den Illustrationsbereich derzeit nur bedingt betrifft, ist diese Entwicklung dennoch Teil der allgemeinen Diskussion. Hinzu kommen urheberrechtliche Fragestellungen, die im Abschnitt „Ethische und rechtliche Aspekte“ vertieft behandelt werden.

Darüber hinaus bestehen datenschutzrechtliche Risiken, da viele KI-Systeme eingegebene Daten zur Weiterentwicklung und zum Training nutzen.

Die Eingabe sensibler Informationen, wie etwa Kundendaten, kann potenzielle rechtliche Folgen nach sich ziehen. Zudem greift KI bei der Generierung von Inhalten auf bestehende Daten zurück, wodurch unklar bleibt, ob vorgeschlagene Ideen bereits existieren oder tatsächlich neu sind. (Kind S., Hille M., 2024) Insgesamt zeigt sich, dass der Einsatz von KI derzeit noch mit einer Reihe von Nachteilen und Unsicherheiten verbunden ist, die bei der Nutzung berücksichtigt werden sollten.

4.3 Herausforderungen

Gerade im kreativen Bereich bringt der Einsatz von KI nicht nur Chancen und Vorteile mit sich, sondern auch eine Vielzahl von Herausforderungen. Diese betreffen technische, berufliche sowie gesellschaftliche Aspekte und wirken sich auf die Arbeitsweise von Illustrator:innen aus. Zu den zentralen Herausforderungen zählen unter anderem der steigende Konkurrenzdruck durch KI, die notwendige Abgrenzung gegenüber KI-generierten Inhalten, die eigene berufliche Positionierung sowie die Zusammenarbeit mit Kund:innen. (Interview, 03.12.2025)

Eine wesentliche Herausforderung besteht in der Auseinandersetzung mit neuen technischen Werkzeugen und der Anpassung an diese, wozu auch der Umgang mit KI zählt. Illustrator:innen müssen sich zunehmend mit KI-Technologien und deren Funktionsweise beschäftigen. Wie bereits in vorherigen Kapiteln dargestellt, fühlen sich viele Illustrator:innen durch den Einsatz von KI bedroht. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, sich bewusst von KI abzugrenzen

und den eigenen Mehrwert klar zu definieren. Da KI in der Lage ist, Bilder in sehr kurzer Zeit zu erzeugen, wird es schwieriger, den eigenen Beitrag und die eigene Leistung sichtbar zu machen. Illustrator:innen stehen daher vor der Herausforderung, ihre individuelle Handschrift, ihre Arbeitsweise sowie ihre fachlichen Kompetenzen deutlicher hervorzuheben. (Interview, 03.12.2025) Die künstlerische Identität wird somit zu einem zentralen Unterscheidungsmerkmal gegenüber KI-generierten Inhalten.

Eine weitere Herausforderung liegt in der veränderten Kommunikation mit Kund:innen. Durch die schnelle Arbeitsweise von KI kann die Erwartung entstehen, dass auch Illustrator:innen in kürzerer Zeit Ergebnisse liefern. Dies kann zu einem erhöhten Leistungs- und Zeitdruck führen, dem standgehalten werden muss. Zudem besteht eine zunehmende Unsicherheit in Bezug auf den Arbeitsmarkt. Bereits ohne den Einsatz von KI ist es für Illustrator:innen herausfordernd, sich langfristig auf dem Markt zu etablieren. (Interview, 03.12.2025) Der zunehmende Einsatz von KI kann diese Situation zusätzlich verschärfen. Die Angst, mit der technischen Entwicklung nicht mithalten zu können oder weniger Aufträge zu erhalten, ist für viele real. Daraus ergibt sich die Herausforderung, Wege zu finden, wie trotz dieser Unsicherheiten eine nachhaltige berufliche Tätigkeit möglich bleibt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die Herausforderungen im Zusammenhang mit KI nicht ausschließlich auf die Endprodukte oder die künstlerischen Fähigkeiten beziehen. Vielmehr spielen technische Anforderungen sowie die Bereitschaft, sich entweder auf KI einzulassen oder sich bewusst von ihr abzugrenzen, eine zentrale Rolle.

4.4 Ethische und rechtliche Aspekte

Im Zusammenhang mit der Arbeit mit KI bestehen zahlreiche ethische und rechtliche Fragestellungen sowie Vorbehalte. Häufig wird diskutiert, dass KI-Systeme mit Daten trainiert werden, die ohne Zustimmung der Urheber:innen genutzt wurden. Viele KI-Systeme greifen auf umfangreiche Bilddatensätze zurück, deren Herkunft für Außenstehende nicht immer nachvollziehbar ist. (Kind S., Hille M., 2024) Dadurch entsteht Unsicherheit darüber, ob die Ersteller:innen der verwendeten Bilder und Illustrationen der Nutzung ihrer Werke zugestimmt haben.

Autor Domingo P. weist jedoch darauf hin, dass diese Vorwürfe nicht in allen Fällen zutreffend seien und häufig auf einem mangelnden Verständnis der Funktionsweise von KI basieren. (Domingo, 2025)

Dennoch bleibt die Herkunft der Trainingsdaten für viele Nutzer:innen intransparent, was zu dem Eindruck führen kann, dass bestehende Stile oder Ideen reproduziert werden. Daraus ergibt sich ein ethischer Konflikt, insbesondere im kreativen Bereich, in dem Originalität und individuelle Leistung eine zentrale Rolle spielen. Auch das Urheberrecht ist ein bedeutender Aspekt im Umgang mit KI-generierten Inhalten. Es stellt sich die Frage, wem die Rechte an einem durch KI erzeugten Bild zustehen: der Person, die den Prompt eingegeben hat, dem Unternehmen hinter dem KI-System oder möglicherweise niemandem.

Da die rechtliche Lage in vielen Bereichen noch nicht eindeutig geklärt ist, bestehen Unsicherheiten im Hinblick auf die kommerzielle Nutzung solcher Inhalte. (Kind S., Hille M., 2024) Diese Unklarheiten erschweren einen unbeschwerten Umgang mit KI, da rechtliche Konsequenzen nicht ausgeschlossen werden können.

Darüber hinaus besteht die Gefahr des Missbrauchs von KI. KI kann sowohl unbeabsichtigt als auch bewusst für schädliche Zwecke eingesetzt werden, etwa zur Erstellung von Deepfakes, manipulierten Bildern oder irreführenden Inhalten. (Domingo, 2025) Diese Möglichkeiten verdeutlichen die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen und reflektierten Umgangs mit KI-Technologien.

Ein weiterer ethischer Aspekt betrifft mögliche Auswirkungen auf menschliche Denk- und Lernprozesse. In diesem Zusammenhang wird häufig der Begriff „Brainrot“ verwendet, der beschreibt, dass Wissen weniger nachhaltig gespeichert und eigene Denkprozesse zunehmend durch technische Hilfsmittel ersetzt werden. (Künne, 08.06.2025) Gerade in einer Zeit, in der KI immer präsenter wird, stellt sich die Frage, ob der vermehrte Einsatz von KI langfristig Auswirkungen auf grundlegende Fähigkeiten wie Schreiben, Recherchieren oder kritisches Denken hat. Zwar lässt sich bislang nicht eindeutig feststellen, ob Fähigkeiten tatsächlich verlernt werden, dennoch besteht die Gefahr, dass sie nicht ausreichend entwickelt werden, wenn KI frühzeitig als Ersatz genutzt wird.

Viele Nutzer:innen betonen, dass sie KI lediglich als Werkzeug einsetzen, um schneller zu Ergebnissen zu gelangen oder um Ideen zu entwickeln und zu experimentieren. Dennoch zeigt sich, dass der Umgang mit KI mit zahlreichen ethischen und rechtlichen Herausforderungen verbunden ist, die bei der Nutzung berücksichtigt werden sollten.

Literaturübersicht/ Forschungsstand

In diesem Kapitel wird der bisherige Forschungsstand dargestellt und erläutert. Bislang existieren insbesondere im Illustrationsbereich nur wenige wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit mit KI.

5.1 Aktuelle Studien zu KI in kreativen Berufen

Aktuelle Studien zum Einsatz von KI in kreativen Berufen liegen bereits in größerer Zahl vor. Der Fokus dieser Arbeiten liegt jedoch überwiegend auf der praktischen Nutzung von KI-Systemen sowie auf deren technologischen Potenzialen, während eine kritische Auseinandersetzung mit beruflichen Auswirkungen häufig nur am Rande erfolgt.

Eine Ausnahme bildet eine Untersuchung der Illustratoren Organisation Deutschland, in der die beruflichen Anforderungen sowie die aktuelle Situation von Illustrator:innen im Kontext generativer KI analysiert werden. Die Ergebnisse zeigen, dass 44 % der Befragten generative KI nutzen, jedoch lediglich 7 % davon für die Bildgenerierung. Kein:e der befragten Illustrator:innen gibt an, KI für das finale Endprodukt einzusetzen; vielmehr wird sie überwiegend zur Ideenfindung verwendet. Zudem nehmen 63 % der Befragten die Auswirkungen von KI auf den Arbeitsmarkt wahr – nahezu doppelt so viele wie im Jahr 2023 (23 %) – und bewerten diese mehrheitlich als Bedrohung (84 %) und seltener als hilfreiches Werkzeug (26 %) (Untersuchungsbericht, 2025, S. 5).

Weitere Veröffentlichungen zum Thema KI in der Kreativbranche bestätigen, dass Künstliche Intelligenz zunehmend in kreative Arbeitsprozesse integriert wird, liefern jedoch häufig keine spezifischen empirischen Daten für den Illustrationsbereich.

Der Fokus liegt meist auf allgemeinen Entwicklungen innerhalb der Kreativwirtschaft, wodurch konkrete Aussagen zu den Auswirkungen auf Illustrator:innen bislang nur eingeschränkt möglich sind.

So beschreibt der TAB-Artikel „Künstliche Intelligenz in der Kreativwirtschaft“, dass KI-Anwendungen in der Kreativbranche keine grundlegend neue Erscheinung darstellen, deren Einsatz sich jedoch in den letzten Jahren deutlich intensiviert hat. Die Analyse konzentriert sich dabei vor allem auf Tätigkeitsfelder wie Grafikdesign sowie Bild- und Tonproduktion, während der Illustrationsbereich nur am Rande berücksichtigt wird (Kind S. & Hille M., 2024).

5.2 Diskurse über die Zukunft von Illustration und Kreativarbeit

Es existieren zahlreiche unterschiedliche Meinungen zur Zukunft von Illustrator:innen und der Kreativarbeit. Festzuhalten ist zunächst, dass der Konkurrenzdruck in der Branche sehr hoch ist. In Deutschland gibt es laut Studien der Illustratoren Organisation allein 3.000 Illustrator:innen. (vgl. Kapitel 1.1) Hinzu kommen sogenannte KI-Illustrator:innen, die damit werben, Illustrationen als Auftragsarbeiten mithilfe von KI zu erstellen. Auch Verlage – häufige Auftraggeber für Illustrator:innen – setzen zunehmend KI ein und erzeugen Illustrationen auf diesem Weg.

Gleichzeitig positionieren sich viele Illustrator:innen und Verlage bewusst gegen den Einsatz von KI und lehnen deren Nutzung ab. Die Meinungen gehen daher stark auseinander. (Interview, 03.12.2025) Insgesamt bleibt abzuwarten, wie sich die Entwicklung weiter gestaltet. Unstrittig ist jedoch, dass KI einen Einfluss auf den Illustrations- und Kreativbereich hat. In welcher Form und in welchem Ausmaß dieser Einfluss ausfällt, ist derzeit noch unklar, auch wenn bereits jetzt ein überwiegend negativer Eindruck innerhalb der Illustrationsbranche wahrgenommen wird, insbesondere aus Sicht der Illustrator:innen.

5.3 Forschungslücken

Trotz der vorhandenen Literatur bestehen in diesem Themenfeld weiterhin zahlreiche Forschungslücken. Insbesondere fehlt es an Untersuchungen dazu, wie Unternehmen konkret mit dem Einsatz von KI umgehen und ob sie langfristig eher auf KI oder auf Illustrator:innen setzen. Diese Entscheidungen sind zudem stark individuell geprägt. Auffällig ist außerdem, dass es deutlich mehr Ratgeber und praxisorientierte Leitfäden als fundierte wissenschaftliche Arbeiten gibt. Viele Veröffentlichungen dienen der Orientierung für die Kreativbranche, liefern jedoch nur wenige belastbare Zahlen oder empirische Daten von Personen, die sich wissenschaftlich mit dem Thema auseinandergesetzt haben.

Praktischer Teil

Methodik

In diesem Kapitel der Arbeit, wird auf den Praktischen Teil der Bachelorarbeit eingegangen. Die Methodik wird erklärt und untersucht und es folgt eine Beschreibung des Praxisteils und eine Datenerhebung und Auswertung.

6.1 Untersuchungsmaterial

Untersucht wird, wie unterschiedliche Zielgruppen über die Arbeit mit KI sowie über die Arbeit von Illustrator:innen denken und welche Arbeitsweise sie bevorzugen. Dabei werden Aspekte wie Schnelligkeit und persönliche Präferenzen betrachtet und anschließend ausgewertet.

Die Zielgruppe besteht aus Kund:innen, die Illustrator:innen für Aufträge anfragen würden, aus Illustrator:innen selbst sowie aus Personen, die im Kreativbereich mit KI arbeiten. Ziel ist es zu analysieren, wer KI nutzt oder sogar bevorzugt und wer KI nicht nutzt oder eher ablehnt. Zudem soll untersucht werden, ob es Unterschiede in der Arbeitsweise oder in der Kund:innenakquise gibt.

Auf diese Weise soll ein allgemeiner Überblick über die aktuelle Situation geschaffen werden, der Illustrator:innen als Orientierung und Hilfestellung dienen kann. Einschränkungen dieser Arbeit ergeben sich jedoch durch die geringe Social-Media-Reichweite sowie den begrenzten zeitlichen Rahmen. Mit einem längeren Untersuchungszeitraum, in dem mehr Personen mit den Videos hätten interagieren können, wären voraussichtlich umfangreichere Ergebnisse erzielt worden. Zudem ist der genutzte TikTok-Account noch relativ neu, weshalb nur eine begrenzte Anzahl an Followern erreicht werden konnte.

6.2 Beschreibung des Praxisteils

Der Praxisteil stellt neben der Literaturrecherche eine weitere Möglichkeit dar, Daten und messbare Ergebnisse zu erheben. Aus diesem Grund wurde eine Social-Media-Befragung gewählt, bei der die Zielgruppe gezielt angesprochen werden sollte. Da sich ein großer Teil der Nutzer:innen heutzutage auf Social Media bewegt, wurde die Plattform TikTok ausgewählt. (Dr. Josephine B. Schmitt, 2023) Ergänzend zur Literaturrecherche und der Social-Media-Befragung wurde ein leitfadengestütztes, exploratives Interview mit einer im Illustrationsbereich tätigen Person geführt, das zur Kontextualisierung der theoretischen Inhalte herangezogen wird. Das Interview wurde Anonym geführt.

Es wurde eine Videoreihe produziert, die aus insgesamt fünf Videos bestand und anschließend veröffentlicht wurde. TikTok eignet sich besonders gut für dieses Vorgehen, da auf der Plattform vergleichsweise schnell Reichweite sowie Interaktion in Form von Kommentaren erzielt werden können und Videoformate dort gut angenommen werden. (Dr. Josephine B. Schmitt, 2023)

Bei der Konzeption der Videos wurde darauf geachtet, sowohl Illustrator:innen als auch deren potenzielle Auftraggeber:innen anzusprechen. Dazu zählen unter anderem Autor:innen. Ziel war es, Perspektiven beider Seiten einzuholen, um eine fundiertere Auswertung vornehmen zu können.

Erfasst wurden dabei die Anzahl der Aufrufe, Likes und Kommentare. In den Videos wurden unterschiedliche Fragen zum Thema KI im Illustrationsbereich gestellt. Dazu gehörten unter anderem: „Braucht man noch Illustrator:innen oder reicht KI aus?“ oder „Nutzt ihr KI für eure Arbeit? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?“ In den Videos ist jeweils eine Person vor der Kamera zu sehen, die die Fragen stellt, während am Rand Illustrationen zu sehen sind. Dadurch wird ein direkter Bezug zum Illustrationsbereich hergestellt und ein Wiedererkennungswert geschaffen.

Der verwendete Account wurde speziell für den Illustrationsbereich erstellt und bereits zuvor von der Person genutzt, die ihn betreibt. Der Account trägt den Namen chiara.illustrates. In der Videoreihe wurde bewusst darauf geachtet, die Fragestellungen und Inhalte neutral zu formulieren, um möglichst vielfältige Meinungen zu erhalten.

6.3 Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte in Form einer öffentlichen Social-Media-Videoreihe, bestehend aus fünf produzierten und veröffentlichten Videos. Diese wurden auf der frei zugänglichen Plattform TikTok gepostet, sodass kein geschlossener Teilnehmerkreis bestand. Dadurch sollte eine möglichst große Anzahl an Reaktionen und Rückmeldungen ermöglicht werden. Ziel der Videoreihe war es, qualitative und quantitative Reaktionen der Nutzer:innen auf Fragestellungen zum Einsatz von KI im Illustrationsbereich zu erfassen. Das erste Video diente als Erklär-

video, um den Zweck der Videoreihe sowie den Ablauf der folgenden Inhalte zu erläutern. Die übrigen vier Videos waren darauf ausgerichtet, Interaktionen in Form von Kommentaren, Likes und Aufrufen zu generieren. Erhoben wurden sowohl quantitative Daten, wie die Anzahl der Aufrufe, Likes und Kommentare, als auch qualitative Daten in Form der inhaltlichen Aussagen innerhalb der Kommentare.

Aufgrund der noch geringen Reichweite des Accounts wurden insgesamt vergleichsweise wenige Aufrufe und Likes erzielt. Dennoch gab es bei jedem Video mehrere Kommentare, in denen Nutzer:innen ihre Sichtweisen zu den gestellten Fragen teilten und ein Austausch entstand. Zudem zeigte sich, dass jedes Video etwas besser performte als das vorherige und jeweils mehr Aufrufe und Likes erzielte. Nach zwei Wochen nach Veröffentlichung wurden die gesamten Daten ausgewertet.

Insgesamt erzielte die Videoreihe 16 Kommentare, 82 Likes und 1.750 Aufrufe. Aus den Kommentaren lässt sich erkennen, dass insbesondere Illustrator:innen und Autor:innen auf die Videos reagierten und ihre Erfahrungen teilten. Obwohl sich die Videoreihe gezielt an Illustrator:innen und Autor:innen richtete, kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch andere Personen kommentierten und ihre Meinungen oder Erfahrungen einbrachten. Eine eindeutige Trennung der Zielgruppen ist daher nicht vollständig möglich.

6.4 Datenauswertung

In diesem Abschnitt werden die im Rahmen der Social-Media-Videoreihe erhobenen Daten ausgewertet. Dabei wird zwischen quantitativen Kennzahlen, wie Aufrufen und Likes, sowie qualitativen Daten in Form der Kommentare unterschieden.

Die quantitativen Daten, insbesondere die Anzahl der Aufrufe und Likes, besitzen nur eine eingeschränkte Aussagekraft, da sie in erster Linie die Reichweite und Sichtbarkeit der Videos widerspiegeln. Detaillierte Rückschlüsse auf die Einstellungen oder Meinungen der Nutzer:innen lassen sich daraus nur bedingt ableiten. Eine tiefere inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema wird vor allem durch die Auswertung der Kommentare ermöglicht, da diese persönliche Einschätzungen, Erfahrungen und Argumentationen enthalten.

Die Analyse der Kommentare zeigt, dass der überwiegende Teil der kommentierenden Personen angibt, KI nicht für die Erstellung finaler Illustrationen zu nutzen oder nutzen zu wollen. Als Gründe werden insbesondere urheberrechtliche Unsicherheiten sowie Zweifel an der gestalterischen Qualität der von KI generierten Ergebnisse genannt. Das Endprodukt wird demnach weiterhin als Ergebnis menschlicher, handwerklicher Arbeit verstanden.

Gleichzeitig wird deutlich, dass viele der Befragten den Einsatz von KI im Illustrationsprozess nicht grundsätzlich ablehnen. Vielmehr wird KI häufig als unterstützendes Werkzeug wahrgenommen.

Genannt werden unter anderem Einsatzmöglichkeiten zur Inspiration, zur Ideenfindung, für Moodboards oder zur eigenen Weiterentwicklung. Mehrere Kommentare beschreiben die KI als eine Art „Tutor“, der Feedback gibt und Verbesserungsvorschläge aufzeigt. Diese Wahrnehmung deckt sich mit den im theoretischen Teil beschriebenen Einsatzmöglichkeiten generativer KI im kreativen Lern- und Arbeitsprozess (vgl. Kapitel 2.3).

Die Hauptzielgruppe der kommentierenden Personen bestand aus Illustrator:innen und Autor:innen. Diese Gruppen stehen insbesondere im Buch- und Illustrationsmarkt in engem Zusammenhang, da Autor:innen häufig als Auftraggeber:innen für Illustrator:innen auftreten. Die Aussagen dieser Zielgruppen sind daher für die Einordnung der Auswirkungen von KI auf den Illustrationsbereich von besonderer Relevanz.

Zur Visualisierung und Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse wurde ergänzend ein weiteres Video erstellt. Dieses diente nicht der Datenerhebung, sondern der Darstellung der Ergebnisse in Form eines Work-in-Progress-Prozesses, der in einem gestalteten Plakat als Endprodukt mündet. Das Video zeigt exemplarisch, wie die im Rahmen der Bachelorarbeit gewonnenen Erkenntnisse praktisch umgesetzt und reflektiert werden können. Dabei wird das Plakat zusammen mit ChatGPT erstellt, indem der KI Fragen zur Ideenfindung gegeben werden mit dieser dann das Plakat erstellt wird. Das Plakat soll genau das widerspiegeln was in dieser Arbeit gelernt wurde.

Dass die KI für Ideenfindung und Moodboards gut genutzt werden kann und als Hilfsmittel dient. Das Endprodukt wird von der Illustratorin selbst gezeichnet.

Diskussion

In diesem Abschnitt der Arbeit werden die Ergebnisse interpretiert und in einen übergeordneten Kontext eingeordnet. Zudem wird untersucht, ob und welche Auswirkungen sich durch den Einsatz von KI tatsächlich ergeben. Abschließend erfolgt eine Reflexion des praktischen Teils der Arbeit.

7.1 Interpretation der Ergebnisse

Wie den Ergebnissen entnommen werden kann, ist KI für einen Teil der Illustrator:innen bereits Bestandteil des Arbeitsprozesses, jedoch nicht in dem Sinne, dass sie die künstlerische Arbeit vollständig übernimmt. Vielmehr nimmt sie eine unterstützende oder lehrende Rolle ein. Zudem lässt sich festhalten, dass KI in vielen Bereichen nicht mit der Qualität menschlicher Illustration vergleichbar ist, da sie weiterhin häufig Fehler aufweist. KI wird daher von den meisten Befragten nicht als ausführendes Werkzeug genutzt, sondern vielmehr als unterstützendes Hilfsmittel.

In diesem Zusammenhang zeigt sich eine deutliche Übereinstimmung zwischen dem praktischen und dem theoretischen Teil der Arbeit. Auch in der herangezogenen Literatur wird KI vor allem als Werkzeug beschrieben, das Arbeitsprozesse erleichtern kann, jedoch nicht als vollständiger Ersatz für kreative, menschliche Arbeit. Gleichzeitig wurde in den Umfragen deutlich, dass sich viele Illustrator:innen durch den Einsatz von KI bedroht fühlen und diese eher negativ wahrnehmen. Aus den literarischen Quellen lässt sich hingegen eine differenziertere Sichtweise ableiten. Diese unterschiedlichen Wahrnehmungen lassen sich möglicherweise durch branchenspezifische Unterschiede erklären. Die im Rahmen

der Umfragen sowie des Interviews befragten Personen stammen überwiegend aus der Buchbranche.

Dies könnte einen Einfluss auf die Ergebnisse haben. Darüber hinaus spielt vermutlich auch die Angst um die eigene berufliche Existenz eine Rolle. Da es generell schwierig ist, sich als Illustrator:in auf dem Markt zu etablieren wie in den oberen Kapiteln schon thematisiert, kann die Sorge vor zusätzlicher Konkurrenz durch KI verstärkt auftreten.

In Bezug auf die Forschungsfrage lässt sich aus der Recherche ableiten, dass sich die beruflichen Anforderungen für Illustrator:innen teilweise verändern könnten oder bereits verändert haben. Dennoch besteht aktuell kein unmittelbarer Anlass zur Sorge, vollständig durch KI ersetzt zu werden. Veränderungen könnten sich beispielsweise in Form zusätzlicher Kompetenzen im Umgang mit KI zeigen. In Stellenausschreibungen könnten Illustrator:innen mit KI-Erfahrung zukünftig bevorzugt werden. Gleichzeitig können sich diese Veränderungen auch positiv auswirken, etwa indem Auftraggeber:innen bewusst Illustrator:innen wählen, da sie den individuellen Stil und die Persönlichkeit schätzen, die KI nicht bieten kann.

Aus der Literaturrecherche geht zudem hervor, dass KI für unterschiedliche Zwecke eingesetzt werden kann, darunter Experimente, Inpaintings, Tutor-Funktionen und Brainstorming. Die KI wird voraussichtlich weiterhin genutzt werden.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen jedoch auch, dass es viele Menschen und Auftraggeber:innen gibt, die die Arbeit von Illustrator:innen höher schätzen als KI-generierte Inhalte. Dabei spielen insbesondere der individuelle Stil sowie der Zusammenhalt innerhalb der kreativen Gemeinschaft eine zentrale Rolle. Aus Sicht der erhobenen Daten lässt sich somit festhalten, dass sich für Illustrator:innen zunächst keine grundlegenden Veränderungen ergeben. Der Markt ist weiterhin anspruchsvoll, jedoch nicht unüberwindbar. KI stellt dabei kein zwingendes Hindernis dar. Im Gegenteil kann sie, sofern gewünscht, als unterstützendes Werkzeug genutzt werden. Eine Verpflichtung zur Nutzung besteht jedoch nicht.

7.2 Überraschungen und Widersprüche

Überraschend ist, dass KI häufig negativ wahrgenommen wird und von Illustrator:innen als Konkurrenz empfunden wird, obwohl sie zahlreiche neue Möglichkeiten eröffnet. Die Ergebnisse zeigen, dass KI weniger als unterstützendes Werkzeug, sondern vielmehr als Störung und Hindernis im eigenen kreativen Schaffensprozess betrachtet wird. Dabei lässt sich eine deutliche Diskrepanz zwischen den Ergebnissen des praktischen und des theoretischen Teils dieser Arbeit feststellen. Illustrator:innen nehmen KI vielfach als Konkurrenz wahr, was möglicherweise auf eine emotionale Be-

trachtungsweise zurückzuführen ist. Wie bereits beschrieben, ist es schwierig, sich in der Branche zu etablieren. Wenn dann beobachtet wird, dass für bestimmte Arbeiten – auch wenn es nur wenige sind – KI eingesetzt wird, können Frustration und Angst entstehen. In diesem Zusammenhang erscheint es nachvollziehbar, KI als Bedrohung wahrzunehmen, insbesondere wenn sie scheinbar der eigenen künstlerischen Arbeit vorgezogen wird. Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass KI aktuell kaum als Endprodukt genutzt wird und nur selten die finale Illustration ersetzt.

Ein weiterer relevanter Aspekt ist, dass der Einsatz von KI aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden kann, insbesondere aus einer wirtschaftlichen und einer kreativen Sicht. Unternehmen verfolgen primär das Ziel, Kosten zu senken und effizienter zu arbeiten. Dieser Fokus auf Optimierung ist kein neues Phänomen, sondern Teil eines fortlaufenden wirtschaftlichen Entwicklungsprozesses. Aus künstlerischer Perspektive stellt sich die Situation jedoch anders dar. Viele Illustrator:innen sind in diesem Beruf tätig, weil sie ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht haben und Freude am Illustrieren empfinden. Diese emotionale und kreative Motivation lässt sich aus wirtschaftlicher Sicht nur schwer nachvollziehen.

Dadurch entstehen widersprüchliche Positionen, die jedoch bei genauerer Betrachtung auf unterschiedliche Interessen und Wertvorstellung zurückzuführen sind.

7.3 Einordnung in den Kontext

Der Einfluss und die Nutzung von KI sind insbesondere in der Kreativbranche ein viel diskutiertes Thema. Gerade im Illustrationsbereich stößt der Einsatz von KI häufig auf Ablehnung, da weiterhin ungeklärte Fragen bestehen, etwa in Bezug auf das Urheberrecht, den möglichen Verlust von Aufträgen oder Arbeitsplätzen sowie die Frage nach künstlerischer Authentizität. Vor diesem Hintergrund ordnet sich diese Bachelorarbeit in einen aktuellen gesellschaftlichen und gestalterischen Diskurs ein.

Die vorliegende Arbeit verbindet theoretische Erkenntnisse aus der bestehenden Literatur mit praktischen Erfahrungen aus einer Social-Media-basierten Umfrage. Dadurch wird der wissenschaftliche Forschungsstand zum Einsatz von KI im Illustrationsbereich nicht nur aufgegriffen, sondern durch subjektive Perspektiven aus der Praxis ergänzt. Dies ermöglicht einen differenzierten Einblick in die tatsächlichen Wahrnehmungen von Illustrator:innen und Auftraggeber:innen, die in bisherigen Forschungsarbeiten häufig nur am Rande berücksichtigt werden.

Durch die Nutzung von Social Media als praktisches Untersuchungsfeld wird zudem eine zeitgemäße Form der Kommunikation gewählt, die insbesondere für Illustrator:innen zunehmend

an Bedeutung gewinnt. Die Arbeit leistet somit einen Beitrag zur Frage, wie sich kreative Berufe im Zuge technologischer Entwicklungen weiterentwickeln und welche neuen Anforderungen sich daraus ergeben.

7.4 Welche Auswirkungen gibt es für Illustrator:innen?

Auf Grundlage der Umfrage lässt sich festhalten, dass der Einsatz von KI zwar Auswirkungen auf den Arbeitsalltag von Illustrator:innen hat, diese sich jedoch überwiegend auf vorbereitende Prozesse wie die Erstellung von Moodboards, die Inspirationssuche oder die Ideenfindung beschränken. Es kann nicht eindeutig festgestellt werden, dass KI derzeit gravierende negative Auswirkungen auf die eigentliche Arbeit von Illustrator:innen oder auf die Zusammenarbeit mit Kund:innen sowie die Kund:innenakquise hat. Der Beruf der Illustrator:innen ist grundsätzlich anspruchsvoll, und sich in der Branche zu etablieren war bereits vor dem Einsatz von KI mit Herausforderungen verbunden. In diesem Zusammenhang verändert KI die Branche nicht grundlegend.

Illustrator:innen, die sich bewusst gegen den Einsatz von KI entscheiden, sind nicht dazu verpflichtet, diese zu nutzen, und müssen daraus nicht zwangsläufig Nachteile befürchten. Die Ergebnisse zeigen, dass es weiterhin eine relevante Zielgruppe gibt, die KI kritisch gegenübersteht und bewusst Illustrator:innen beauftragt, anstatt Inhalte mithilfe von KI erstellen zu lassen. Vor diesem Hintergrund be-

steht aktuell kein zwingender Grund zur Annahme, dass der Verzicht auf KI zwangsläufig zu einem Verlust von Aufträgen führt.

7.5 Reflexion des praktischen Teils

Im Folgenden wird der praktische Teil der Arbeit reflektiert. Dabei wird betrachtet, wie dieser umgesetzt wurde und inwieweit er als erfolgreich einzuschätzen ist. Es wird zwischen den reinen Umfrage-Videos und dem abschließenden Endvideo unterschieden, die jeweils gesondert betrachtet werden.

Die Videoreihe, bestehend aus fünf Videos, die auf dem TikTok-Account chiara.illustrates veröffentlicht wurden, erzielte weniger Aufrufe und Kommentare als ursprünglich erhofft. Dennoch wurden unter den Videos zahlreiche Meinungen geteilt, die einen wertvollen Einblick in aktuelle Sichtweisen innerhalb der Illustrationsbranche ermöglichten. Die Entscheidung, TikTok als Social-Media-Plattform zu nutzen, erwies sich dennoch als sinnvoll, da die angestrebte Zielgruppe erreicht werden konnte. Besonders positiv war die Möglichkeit direkter Interaktion, wodurch vergleichsweise schnell Rückmeldungen und Einschätzungen gesammelt werden konnten. Die offene Zugänglichkeit der Plattform trug zusätzlich dazu bei, unterschiedliche Perspektiven zu erhalten. Insgesamt zeigte sich, dass viele der kommentierenden Personen ähnliche Meinungen vertraten, was einen konsistenten Eindruck der Branchensicht vermittelte.

Gleichzeitig stellt die offene Struktur der Plattform eine Limitation dar, da keine klare Abgrenzung einer spezifischen Zielgruppe möglich ist. Zudem handelt es sich bei den Kommentaren um subjektive Meinungen einzelner Nutzer:innen. Dennoch lässt sich feststellen, dass sich in den Rückmeldungen wiederkehrende Positionen und Einschätzungen erkennen ließen. Das abschließende Endvideo befasst sich mit den Ergebnissen, die aus der Arbeit gewonnen wurden. In diesem Video werden die zentralen Erkenntnisse zusammengefasst und reflektiert, welche Schlussfolgerungen aus der Umfrage und der Bachelorarbeit gezogen werden können. Das Video ist als Work-in-Progress-Format für Social Media konzipiert und zeigt am Ende ein gestaltetes Plakat als Endprodukt. Dieses Format wurde bewusst gewählt, da es einen nahbaren Einblick in den Arbeitsprozess bietet und verdeutlicht, dass der Mensch und die persönliche Handschrift weiterhin eine zentrale Rolle im Illustrationsbereich spielen. Gleichzeitig wird ein Zusammenspiel von KI und Illustration dargestellt.

Im Rahmen des praktischen Teils konnten zahlreiche persönliche Lernerfahrungen gesammelt werden. Dazu zählte unter anderem die Herausforderung, sich nicht von Meinungen und Inhalten auf Social Media beeinflussen zu lassen. Ebenso stellte es eine Schwierigkeit dar, die eigene Haltung gegenüber KI zurückzustellen und unvoreingenommen an die Social-Media-Umfrage heranzugehen. Gleichzeitig erwies sich der Prozess als bereichernd, da ein vertieftes Verständnis für den Umgang mit KI entwickelt wer-

den konnte. Dadurch wurde ein zuvor vorhandenes Gefühl der Bedrohung durch KI deutlich reduziert. Die Arbeit trug somit zu einer größeren Sicherheit im Umgang mit dem Thema bei.

Nichtsdestotrotz gestaltete sich die Auswertung der Ergebnisse als anspruchsvoll, da keine eindeutigen Ja oder Nein Antworten identifiziert werden konnten. Vielmehr zeigten sich unterschiedliche Richtungen und individuelle Herangehensweisen, die stark von persönlichen Präferenzen abhängen. Es lässt sich weder von ausschließlich positiven noch von ausschließlich negativen Auswirkungen sprechen. Die Konsequenzen des KI-Einsatzes im Illustrationsbereich sind vielmehr individuell und abhängig vom jeweiligen beruflichen Weg der Illustrator:innen.

Fazit

In diesem Kapitel wird ein Fazit gezogen, die Forschungsfrage beantwortet sowie eine Limitation der Arbeit und ein Ausblick dargestellt.

8.1 Beantwortung der Forschungsfrage

Im Rahmen dieser Arbeit wurden zunächst die Grundlagen der KI erläutert. Darauf aufbauend erfolgte eine Literaturrecherche sowie als ergänzende Methodik eine Social-Media-basierte Umfrage. Zusätzlich wurden Herausforderungen für Illustrator:innen thematisiert und abschließend eine Auswertung vorgenommen, die eine Einordnung der Ergebnisse in den bestehenden Kontext sowie eine Zusammenfassung der Auswirkungen beinhaltete.

Auf Grundlage der Ergebnisse lässt sich festhalten, dass KI im Illustrationsbereich bereits genutzt wird und davon auszugehen ist, dass dies auch in den kommenden Jahren weiterhin der Fall sein wird. Es gibt verschiedene Bereiche, in denen KI dazu beitragen kann, Arbeitsprozesse effizienter und schneller zu gestalten. Dabei zeigt sich jedoch deutlich, dass KI vor allem als Werkzeug und unterstützendes Hilfsmittel verstanden wird. Die Nutzung von KI ist für Illustrator:innen optional und nicht verpflichtend. Sie entscheiden selbst, in welchem Umfang und zu welchem Zweck sie KI einsetzen möchten, beispielsweise für Lernprozesse, die Erstellung von Moodboards oder organisatorische Aufgaben.

Deutlich wird zudem, dass KI nur in Ausnahmefällen die künstlerische Arbeit von Illustrator:innen vollstän-

dig übernimmt. Zwar haben Unternehmen in einzelnen Fällen mit KI-generierten Illustrationen experimentiert, jedoch zeigen sowohl die Umfrageergebnisse als auch die Aussagen von Illustrator:innen, dass sich die Mehrheit gegen den Einsatz von KI für das finale Endprodukt ausspricht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass KI den Illustrationsbereich sowie die beruflichen Anforderungen von Illustrator:innen beeinflusst, jedoch aktuell kein Anlass besteht, von einem grundlegenden Verlust an Arbeitsmöglichkeiten auszugehen. Neue Anforderungen können unter anderem darin bestehen, grundlegende Kenntnisse im Umgang mit KI zu besitzen, sich inhaltlich oder gestalterisch von KI-Ergebnissen abzugrenzen und KI bei Bedarf als unterstützendes Werkzeug einsetzen zu können. Ein weiterer zentraler Aspekt bleibt die kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten, was jedoch weniger auf den Einsatz von KI zurückzuführen ist als vielmehr auf den bestehenden Konkurrenzdruck innerhalb des Arbeitsmarktes.

Die Forschungsfrage dieser Arbeit – „Inwieweit beeinflusst der zunehmende Einsatz von KI den Illustrationsbereich und die beruflichen Anforderungen für Illustrator:innen?“ – konnte somit im Rahmen der Untersuchung beantwortet werden. Der Einsatz von KI kann Arbeitsprozesse vereinfachen und unterstützen,

bringt jedoch keine Anforderungen mit sich, die nicht durch Anpassung, Lernbereitschaft und kontinuierliche Weiterentwicklung bewältigt werden könnten.

Abschließend lässt sich festhalten, dass Illustrator:innen und Gestalter:innen ihre Arbeitsweise weiterhin individuell gestalten können. Der persönliche Stil, die eigene Haltung zur KI sowie die bewusste Entscheidung für oder gegen deren Einsatz bleiben zentrale Faktoren und verändern die grundlegenden beruflichen Anforderungen nicht wesentlich.

möglicherweise differenziertere oder abweichende Ergebnisse ergeben. Zudem handelt es sich bei den ausgewerteten Kommentaren um subjektive Einschätzungen einzelner Personen, die stark von individuellen Erfahrungen, Meinungen und Emotionen geprägt sind. Die Ergebnisse erlauben somit vor allem qualitative Einblicke, jedoch keine allgemein gültigen Aussagen.

8.2 Limitationen

Diese Arbeit weist einige Limitationen auf, die bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden müssen. Zum einen wurde die Untersuchung innerhalb eines begrenzten Zeitraums durchgeführt, wodurch Umfang und Tiefe der Datenerhebung eingeschränkt waren.

Zum anderen basiert der praktische Teil auf einer Social-Media-Umfrage über einen Account mit einer vergleichsweise geringen Followerzahl. Dies kann die Reichweite der Beiträge sowie die Anzahl und Vielfalt der Rückmeldungen beeinflussen haben. Es ist daher davon auszugehen, dass die Ergebnisse nicht repräsentativ für die gesamte Illustrationsbranche sind. Mit einer größeren Reichweite oder einer breiter angelegten Stichprobe hätten sich

8.3 Ausblick

Für zukünftige Forschungen im Bereich KI und Illustration wäre es sinnvoll, die Perspektiven weiterer Personen einzubeziehen. Insbesondere Gespräche oder Interviews mit Illustrator:innen, Autor:innen sowie Vertreter:innen von Verlagen und Unternehmen könnten zu einem umfassenderen Verständnis der Auswirkungen von KI auf den Illustrationsmarkt beitragen.

Darüber hinaus könnte eine größere Reichweite auf Social-Media-Plattformen oder der Einsatz mehrerer Kanäle dazu beitragen, eine breitere und vielfältigere Meinungsbasis zu erfassen. Auch eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden, beispielsweise durch strukturierte Fragebögen, wäre denkbar. Ein weiterer Ansatz für zukünftige Arbeiten wäre ein direkter Vergleich zwischen KI-generierten Illustrationen und von Illustrator:innen erstellten Arbeiten, um Unterschiede in Qualität, Stil, Wahrnehmung und Akzeptanz systematisch zu analysieren. Auf diese Weise könnten die Potenziale und Grenzen von KI im Illustrationsbereich noch differenzierter untersucht werden.

Anhang

Literaturverzeichnis

Kind S. Hille M. (2024) *KI in der Kreativwirtschaft*, TAB

Engenhardt, M., & Löwe, S. (2021). *Design und KI: Theoretische und praktische Grundlagen der Gestaltung mit maschinell lernenden Systemen*, Birkhäuser

Domingo P. (2025). *KI für Illustratoren und Kreative*, Frechen: mitp-Verlag

Dr. Josephine B. Schmitt (2023). *TikTok als Shooting Star unter den sozialen Medien bei der Generation Z – und medienpädagogische Herausforderung*, bpb

Wenzl J., Gawron J. (2019) *Berufsbild Illustration*, Illustratoren Organisation e.V.

Illustratoren Organisation e.V. (2025) *Berufssituation Illustrator:innen 2025 (Untersuchungsbericht)*, Illustratoren Organisation e.V.

Onlinequellen

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/generative-ki-124952>
(zuletzt aufgerufen 13.02.2026)

<https://www.iks.fraunhofer.de/de/themen/kuenstliche-intelligenz.html>
(zuletzt aufgerufen 13.02.2026)

<https://www.docma.info/blog/brainrot-verdummen-wir-durch-digitale-medien-und-ki>
(zuletzt aufgerufen 13.02.2026)

<https://www.it-daily.net/it-management/digitalisierung/was-ist-midjourney>
(zuletzt aufgerufen 16.02.2026)

<https://openai.com/de-DE/index/dall-e-3/> (zuletzt aufgerufen 16.02.2026)

<https://www.adobe.com/de/products/firefly/landpa.html>
(zuletzt aufgerufen 16.02.2026)

<https://aws.amazon.com/what-is/stable-diffusion> (zuletzt aufgerufen 16.02.2026)

Interview Transkript mit Illustratorin (anonym)

Interview vom 03.12.2025

Chiara Münch:

Und dann würde ich einfach direkt mit der ersten Frage starten. Ich habe so einen generellen Fragenkatalog zusammengestellt. Die erste Frage ist: Hast du schon mit KI gearbeitet?

Illustratorin (anonym):

In meinem Beruf nicht, nein. Also klar, man googelt mal etwas und bekommt sofort eine KI-Antwort, das schon. Und ich habe auch schon mal etwas bei ChatGPT gefragt. Aber für meinen Beruf als Illustratorin – nein.

Chiara Münch:

Okay. Die zweite Frage wäre: Würdest du sagen, dass KI eher einen positiven oder einen negativen Einfluss auf den Beruf als Illustratorin hat?

Illustratorin (anonym):

Ich würde sagen größtenteils negativ, weil uns einfach wahnsinnig viel Arbeit gestohlen und weggenommen wird. Vor allem durch generative KI. Ich weiß von einzelnen Kolleginnen, die sagen, ihnen hilft KI bei organisatorischen Dingen – Buchhaltung und so ein Gedöns. Ich glaube, für solche Sachen ist es gar nicht schlecht, auch wenn ich selbst noch nicht damit gearbeitet habe. Ich kann mir schon vorstellen, dass es für organisatorische Aufgaben sinnvoll ist, und das ist ja auch ein großer Teil des Berufs.

Aber rein vom Zeichnerischen her hat es, glaube ich, nur negative Auswirkungen.

Chiara Münch:

Ja, das denke ich auch. Vor allem, weil es schwieriger ist, Jobs zu finden, und auf Social Media sieht man plötzlich KI-Illustrator:innen, die damit ihr Geld verdienen.

Illustratorin (anonym):

Ja, das ist schon irre. Und vor allem fällt es vielen gar nicht mehr auf. Man muss ja schon sagen, dass sich KI weiterentwickelt und mittlerweile – wenn du nicht darauf geschult bist – merkst du es manchmal gar nicht. Das ist dann auch ein bisschen gruselig, wenn dir als Künstlerin oder Illustratorin gesagt wird: „Ja, da gibt’s was, das kann das quasi genauso gut, das merkt eh keiner – und das ist jetzt dein Problem, wenn du da nicht mithalten kannst.“

Chiara Münch:

Dann komme ich passend dazu direkt zur nächsten Frage: Hast du selbst positive oder negative Dinge erlebt?

Illustratorin (anonym):

Also generell dieses Negative, dass man überall mitbekommt, wie KI immer mehr wird und dass dadurch viele Aufträge wegfallen. Ich höre das auch im Illustrationsbereich oft.

Und ganz persönlich: Ich war mit Verlagen im Gespräch oder habe schon mit ihnen zusammengearbeitet, und mir wurde dann ein KI-generiertes Bild als Inspiration geschickt. Und dazu hieß es dann: „Ja, wir würden voll gerne mit dir zusammenarbeiten, so stellen wir uns das vor. Kannst du das bitte noch einmal schön zeichnen?“

Chiara Münch:

Oh, ja ... das klingt ja toll.

Illustratorin (anonym):

Ja, da habe ich mich auch nicht gut bei gefühlt – und das habe ich auch sofort kommuniziert. Mir zu sagen „Mach das bitte mal schnell schön“, ist halt auch nicht wertschätzend. Illustratorin zu sein ist ja mehr, als nur gut zeichnen zu können. Wenn es nur das wäre, gäbe es unglaublich viele Illustrator:innen auf dem Markt. Aber da gehört viel mehr dazu: sich mit Kund:innen auseinandersetzen, zu verstehen, was die Person eigentlich will. Manchmal stellen sich Leute Dinge vor, wo ich dann sagen muss: Das funktioniert so gar nicht. Und dann bist du eben auch in einer beratenden Tätigkeit.

Chiara Münch:

Ja, das stimmt. Dann würde ich direkt zur nächsten Frage kommen: Was ist generell deine Meinung zu dem Thema KI? Wenn du willst, kannst du das noch einmal zusammenfassen oder

ergänzen. Ansonsten können wir das auch überspringen, weil du schon viel gesagt hast.

Illustratorin (anonym):

Also, es ist jetzt nichts vollkommen Schlechtes. Ich glaube, dass KI in manchen Bereichen sehr hilfreich sein kann. Ich glaube auch, es bringt nichts mehr, sich dagegen zu wehren – sie ist einfach da. Die Fehler, die passiert sind, sind passiert. Niemand wird sich die Mühe machen, all diese Urheberrechtsverstöße – gerade gegenüber kleinen Künstler:innen – wieder aufzurollen. Das ist super schlimm und ich kritisiere das auch sehr stark, aber ich bin realistisch genug zu wissen, dass KI nicht mehr wegzudenken ist.

Was ich hoffe, ist, dass sie aus der Kreativbranche wieder verschwindet. Also weg von Leuten, die schreiben, illustrieren oder künstlerisch arbeiten. Da wird KI nicht gebraucht – wirklich nicht.

KI sollte, wenn überhaupt, genutzt werden, um bestehende Systeme zu vereinfachen oder zu verbessern. Aber KI in der Kreativbranche – dazu habe ich eine sehr negative Meinung.

Chiara Münch:

Ja, vor allem wir kreativen Leute – die schreiben, zeichnen oder illustrieren – wir brennen ja richtig dafür. Und wie schlimm ist es dann, dass wir schlechtere Chancen haben, weil KI uns in gewisser Weise Arbeit wegnimmt und auch immer mehr gefragt wird. Ich war zum Beispiel total scho-

ckiert wegen dieses Heyne-Covers, das ja auch KI-generiert war. Ich habe es nicht in echt gesehen, nur ein Foto auf Instagram – und auf den ersten Blick habe ich es nicht gemerkt. Wenn ich in der Buchhandlung gestanden hätte, vielleicht. Aber so fand ich das schon ziemlich gruselig.

Illustratorin (anonym):

Ja, gerade dieses Cover: Ich habe das in der Buchhandlung gesehen und dachte erst: „Ach ja, schönes neues illustriertes Cover.“ Dann habe ich genauer hingeschaut und dachte: Das sieht aber nicht aus, als hätte das eine Künstlerin von Hand gezeichnet. Dann habe ich ins Impressum geschaut – was ich früher nie gemacht habe, mittlerweile aber ständig, weil ich mich immer frage: Kann ich dir vertrauen? Ist das KI? Was hast du gemacht? Und als da dann nur die Agentur stand, war ich skeptisch. Das war für mich ein großer Grund, das Buch nicht zu kaufen – selbst wenn ich es nicht hundertprozentig bestätigen kann, dass es KI war. Aber seien wir ehrlich: Wir gehen alle davon aus.

Chiara Münch:

Genau. Meine nächste Frage wäre: Würdest du sagen, dass KI dich in manchen Bereichen unterstützt oder eher behindert?

Illustratorin (anonym):

Unterstützt eigentlich nur auf organisatorischer Ebene. Aber im tatsächlichen Zeichnen und in der Kreativität nicht.

Ich merke auch im Umfeld: Ich bin gar nicht so affin dafür. Ich habe Freund:innen, die jeden Tag alles Mögliche bei ChatGPT fragen – auf Ideen komme ich gar nicht. Ich bin dann eher die Person, die googelt. Das ist bei mir noch gar nicht im Workflow drin. Organisatorisch habe ich es ein-, zweimal genutzt, aber kreativ eigentlich gar nicht. Da steht es mir eher im Weg, weil man merkt, dass der Markt angespannter wird, dass Kund:innen mehr mit KI arbeiten und dass sich die Frage stellt: Wer schätzt deine Arbeit überhaupt noch wert?

Als Illustrator:in hast du sowieso schon wahnsinnig viel Konkurrenz. Und jetzt kommt noch KI dazu. Man merkt einen großen Umschwung auf dem Markt.

Ich glaube, dass viele einfache Aufträge – zum Beispiel kleinere Designarbeiten wie Logos für lokale Organisationen – komplett wegfallen werden, weil Kund:innen entweder kein Geld investieren können oder wollen und dann KI nutzen.

Ich hoffe aber, dass langfristige Zusammenarbeit, Erfahrung und Betreuung wieder mehr geschätzt und vielleicht sogar besser bezahlt werden.

Chiara Münch:

Ja, viele sagen ja auch: Wenn man erst mal den Fuß in der Tür hat, wird es einfacher. Kennst du die Illustra-

torin Gabriella Ragusi? Ich glaube, sie hat Charakterkarten für Laura Kneidl gemacht. Ich entdecke sie immer wieder, und sie ist jetzt einfach präsent.

Die hat da bestimmt sehr hart für gearbeitet und hat jetzt das Glück, schon auf dem Radar zu sein. Und ich glaube, wenn man einmal angekommen ist, wird es leichter.

Illustratorin (anonym):

Ja, voll. Bei den meisten liegen da auch fünf bis zehn Jahre Arbeit davor, in denen sie gar nicht sichtbar waren. Das kann manchmal einschüchternd sein – auch für mich. Aber man muss sich bewusst machen, dass hinter den großen Namen unglaublich viel harte Arbeit steckt.

Chiara Münch:

Wir sind ja auch in einem Berufsfeld, wo man nicht einfach eine Bewerbung losschickt und dann irgendwo im Büro landet. Das ist einerseits ein Privileg, aber auch eine große Schwierigkeit. Und am Ende kristallisiert sich raus, wer wirklich dranbleibt.

Illustratorin (anonym):

Ja, absolut. Ich habe das schon im Studium gemerkt. Wir waren sowieso nicht viele, und einige haben abgebrochen, weil sie gemerkt haben, dass ihnen der Illustrationsmarkt zu hart ist. Dieses ständige Akquirie-

ren, Kund:innenkontakt, sich immer wieder vorstellen – das ist nicht für jede:n. Viele haben gesagt, sie sehen sich eher als freie Künstler:innen.

Chiara Münch:

Das ist beim Schreiben ähnlich. Eine letzte Frage noch: Würdest du sagen, dass dich der Einsatz von KI stresst? Dass du das Gefühl hast, mehr leisten oder besser sein zu müssen?

Illustratorin (anonym):

Manchmal mehr, manchmal weniger. Ich habe schon im Hinterkopf, dass der Markt, der ohnehin schwierig ist, noch schwieriger wird. Aber es beschäftigt mich nicht den ganzen Tag – auch, weil ich es nicht ändern kann. Was KI auf jeden Fall ausgelöst hat, ist die Frage: Was macht mich eigentlich relevant? Was ist mein Argument gegenüber einem Verlag oder einer Kundin? Warum sollten sie mit mir arbeiten und nicht mit KI? Darüber denke ich viel nach. Aber diese Fragen gab es auch schon vor KI, weil der Markt einfach sehr voll ist.

Chiara Münch:

Ja, es ist nicht alltäglich präsent, aber irgendwie schwingt es mit. Ich sehe andere eher als positive Konkurrenz – so ein positiver Neid. Man bewundert andere und denkt: Da möchte ich auch hin.

Illustratorin (anonym):

Ja, und ich muss auch sagen: Die Illustrator:innen-Community – vor allem in Deutschland – ist extrem positiv. Ich bin in der Illustratoren Organisation Deutschland, dem Berufsverband, und wir unterstützen uns sehr. Auf Buchmessen, in Gruppen, bei Treffen – man hilft sich, teilt Kontakte, gibt Tipps. Vor der Buchmesse werden zum Beispiel Verlagssprechstunden gesammelt und Empfehlungen ausgesprochen. Das ist eine wahnsinnig schöne und unterstützende Seite der Branche.

Chiara Münch:

Ja, das klingt mega. Dann würde ich hier auch die Aufnahme beenden. Danke dir für das Gespräch und all die wertvollen Infos!

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die Arbeit mit dem Titel:

Einfluss von KI auf den Illustrationsbereich

Selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel genutzt habe. Die Stellen dieser Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn anderer Werke (dazu gehören auch Internetquellen) entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

Borchen, den 23.02.2026

Chiara Münch

A handwritten signature in black ink, reading "C. Münch". The signature is written in a cursive, flowing style.

